



Pfäffikon, 17. Mai 2019

SP äussert sich zur Bildungspolitik

Bereits seit vielen Jahren spricht sich die SP Schwyz mittels parlamentarischen Vorstössen für mehr Transparenz in der Schwyzer Bildungspolitik aus. Auf die damaligen Forderungen für transparente Informationen seitens Erziehungsrats antwortete die Schwyzer Regierung mit Widerstand. Damals hiess es, es sei eine falsche Erwartungshaltung, mit einer offenen Informationspolitik mehr Verständnis für die gefällten Beschlüsse erreichen zu können. Rund zwei Jahre später zeigt sich, dass die Zweifel der SP begründet waren. Der Regierungsrat setzt derzeit Projekte im Bildungsbereich um, welche von unzähligen Gemeinden, Interessensverbänden und Einzelpersonen kritisiert werden. «Das Postulat zur Mittelschulstrategie ist eine Chance für die Schwyzer Bildungslandschaft,» betont Kantonsrat Jonathan Prelicz. «Nur mit einer Erheblichkeitserklärung werden die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft transparenter über Bildungsanliegen informiert.»

Eines dieser Anliegen ist der Neubau der Kantonsschule Pfäffikon. «Dass die KSA saniert werden muss, ist unbestritten. Dabei soll allerdings die Pädagogik die Infrastruktur steuern,» meint Kantonsrat und Gymnasiallehrer Guy Tomaschett. Dieser Leitsatz wird mit dem vorliegenden Bauprojekt nicht ausreichend umgesetzt. Es fehlen die Gruppenräume, breiten Gänge, Nischen und Co-Working Spaces, welche von der Digitalisierung und Individualisierung der neuen Pädagogik bedingt werden. Wie es derzeit geplant ist, richtet sich das Bauprojekt viel mehr an den Bedürfnissen des vergangenen Jahrhunderts aus und ist noch zu wenig zukunftsgerichtet, kritisiert die SP.

Zustimmung zur Teilrevision des Datenschutzgesetzes

Im Hinblick auf die Digitalisierung rückt auch der Datenschutz bei der SP in den Vordergrund. Die Fraktion begrüsst die Teilrevision des Öffentlichkeits- und Datenschutzgesetzes (ÖDSG) und damit die Verbesserung des Schutzes persönlicher Daten. «Im digitalen Zeitalter kommt der Selbstbestimmung über die eigenen Daten eine bedeutende Rolle zu. Umso wichtiger ist es, dass der Datenschutzbeauftragte mit den nötigen Ressourcen ausgestattet wird, um seine neuen Aufgaben vollumfänglich wahrnehmen zu können,» betont Kantonsrat Thomas Büeler.

Kritik an der Steuerreform

Die SP kritisiert die Umsetzung der Steuerreform im Kanton Schwyz heftig. «Der Vorschlag der Regierung missbraucht die STAF-Reform zu einer erneuten Steuersenkung für Grossunternehmen,» erklärt Kantonsrat und StaWiKo-Mitglied Leo Camenzind. Mit der Senkung der Steuern auf unter 12% heizt Schwyz, gemeinsam mit Ländern wie Hong Kong und Singapur, den internationalen Tiefststeuer-Wettbewerb weiter an. «Ein Einheitssteuersatz von 13% für alle juristischen Personen im gesamten Kanton würde uns steuerlich sehr attraktiv machen, ohne das Steuerdumping weiter anzutreiben,» so Kantonsrätin Prisca Bünter. Zudem hätten wir die Möglichkeit, die längst überfälligen Massnahmen zur Entlastung von tiefen und mittleren Einkommen zu finanzieren. Genau das hat auch der Bund den Kantonen empfohlen. Diese kantonale Steuerreform, die bloss die Unternehmenssteuern senkt, lehnt die SP klar ab.

Polizeistunde soll fallen

Der Initiative zur Abschaffung der Polizeistunde steht die SP positiv gegenüber. «Die Gewohnheiten in der Gastronomie haben sich verändert. Das Anliegen gibt den Gastrobetreibern die Möglichkeit, flexibel auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen,» hält Kantonsrat Urs Heini fest. Eine dauerhafte Bewilligung der Gemeinde sei nach wie vor erforderlich und könne falls nötig zurückgezogen werden. Aus diesem Grund unterstützt die SP Fraktion die Initiative. Dabei steht der Arbeitnehmerschutz allerdings zuoberst auf der Prioritätenliste. «Für die SP ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden in der Gastronomie weiterhin den nötigen Schutz ihrer Rechte erhalten,» so Urs Heini weiter.